Nr. 276. Donnerstag, 2. December 1897. Jahrgang 116.

# Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben die nachstehenden Allerhöchsten Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Badeni! Ich finde Mich bestimmt, die von Meinem Gesammtministerium für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder erbetene Demission in Gnaden zu gewähren.

Zugleich verständige Ich Sie, dass Ich den bisherigen Minister für Cultus und Unterricht Dr. Paul Freiherrn Gautsch von Frankenthurn zu Meinem Ministerpräsidenten für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder ernenne und mit der Bildung des neuen Ministeriums betraue.

Bis zur erfolgten Ernennung dieses letzteren hat das bisherige Ministerium die Geschäfte fortzuführen.

Wien am 28. November 1897.

Franz Joseph m. p.

Badeni m. p.

Lieber Freiherr von Gautsch! Indem Ich die Demission des Gesammtministeriums für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder annehme, ernenne Ich Sie zu Meinem Ministerpräsidenten für diese Königreiche und Länder und sehe Ihren Anträgen bezüglich der Bildung des neuen Ministeriums ehestens entgegen.

Wien am 28. November 1897.

Franz Joseph m. p.

Gautsch m. p.

---

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. November d. J. die Sectionsräthe Dr. Richard Freiherrn von Bienerth und Josef Kanëra zu Ministerialräthen im Ministerium für Cultus und Unterricht allergnädigst zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

---

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 25. November d. J. dem Präparator Eduard Hodek das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

---

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

dem Hauptmanne erster Classe Valentin Kodačević, beim 15. Corpscommando, anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgenden Rückversetzung in den Ruhestand den Majors-Charakter ad honores mit Nachsicht der Taxe zu verleihen und anzubefehlen, dass demselben der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

dem dem Hofstaate Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand zugetheilten Rittmeister erster Classe Karl Freiherrn von Bronn den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei zu verleihen.

---

Kundmachung des Handelsministeriums vom 20. November 1897,

betreffend die Aichung und Stempelung der Elektricitäts-Verbrauchsmesser.

In Ausführung des Gesetzes vom 23. Juli 1871 (R. G. Bl. Nr. 16 ex 1872), womit eine neue Maß- und Gewichtsordnung festgestellt wurde, wird nachstehender, von der k. k. Normal-Aichungs-Commission erlassener Nachtrag zu den Vorschriften, betreffend die Aichung und Stempelung der Elektricitäts-Verbrauchsmesser (Verordnung des Handelsministeriums vom 3. Mai 1894, R. G. Bl. Nr. 82) zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Bestimmungen dieses Nachtrages treten mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Glanz m. p.

Nachtrag zu den Vorschriften, betreffend die Aichung und Stempelung der Elektricitäts-Verbrauchsmesser.

In Ergänzung der Bestimmungen des Absatzes I, Punkt 1 und 2 b) und des Absatzes III, Punkt 7 a) der mit der Verordnung des Handelsministeriums vom 3. Mai 1894 (R. G. Bl. Nr. 82) veröffentlichten Vorschriften, betreffend die Aichung und Stempelung von Elektricitäts-Verbrauchsmessern, wird bestimmt, dass auch jene Elektricitäts-Verbrauchsmesser zur Aichung und Stempelung zugelassen werden, welche das Product aus Quantität und Spannung nach Hektowattstunden registrieren.

Eine Hektowattstunde ist gleich einhundert Wattstunden.

Wien, am 21. October 1897.

Die k. k. Normal-Aichungs-Commission:

Tinter m. p.

---

Kundmachung der Ministerien des Innern und der Justiz vom 23. November 1897,

betreffend die Errichtung von allgemeinen staatlichen Untersuchungs-Anstalten für Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände der im Gesetze vom 16. Jänner 1896 (R. G. Bl. Nr. 89 ex 1897) bezeichneten Art.

Am 1. December 1897 gelangen fünf allgemeine staatliche Untersuchungs-Anstalten für Lebensmittel mit dem in der Ministerial-Verordnung vom 13. October 1897 (R. G. Bl. Nr. 240) bezeichneten Wirkungskreise in Verbindung mit den Universitäten in Wien, Prag (deutsche und böhmische Universität), Graz und Krakau zur Eröffnung.

Der Amtssprengel der Anstalt mit dem Sitze in Wien (9. Bez., Schwarzspanierstraße Nr. 7) umfasst: Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Vorarlberg, die Stadt Innsbruck sowie die politischen Bezirke Imst, Innsbruck Umgebung, Kitzbüchel, Kufstein, Landeck, Reutte und Schwaz in Tirol.

Der Amtssprengel der Anstalten mit dem Sitze in Prag, und zwar der Anstalt an der deutschen Universität (Wenzelplatz CNr. 817/II) sowie der Anstalt an der böhmischen Universität (böhmisches medicinisches Instituts-Gebäude im 2. Bez., Sluper-Gründe) umfasst Böhmen, Mähren und Schlesien.

Der Amtssprengel der Anstalt mit dem Sitze in Graz (ehemaliges Jesuiten-Collegium) umfasst: Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und Gradisca, Istrien, Triest, Dalmatien und jene Städte mit eigenen Statuten sowie politischen Bezirke in Tirol, welche nicht der Anstalt in Wien zugewiesen sind.

Der Amtssprengel der Anstalt in Krakau (Strzeleckagasse CNr. 246) umfasst Galizien und die Bukowina.

Badeni m. p. Gleispach m. p.

---

Kundmachung der Ministerien des Innern, der Justiz und des Ackerbaues vom 23. November 1897,

betreffend die Bestellung von speciellen staatlichen Untersuchungsstellen für einige Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände der im Gesetze vom 16. Jänner 1896 (R. G. Bl. Nr. 89 ex 1897) bezeichneten Art.

Als specielle staatliche Untersuchungsstellen im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 13. October 1897 (R. G. Bl. Nr. 244) werden mit der im § 14 dieser Verordnung festgesetzten Beschränkung bestellt:

## Feuilleton.

### Vom Büchermarkte.

Durch Bosnien und die Hercegowina kreuz und quer von Heinrich Renner, illustriert von W. L. Arndt und E. Arndt-Ceplin. Zweite in Wort und Bild ergänzte und vermehrte Auflage. Berlin, 1897. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen).

Angesichts des durchschlagenden Erfolges, den das Renner'sche Werk über das Occupationsgebiet errang, wird niemand von der Thatsache überrascht werden, dass nunmehr bereits die zweite Auflage dieses Buches erschienen ist. Die neue Auflage ist wesentlich erweitert; der Text wurde um fünf Druckbogen vermehrt, die Zahl der Illustrationen, Meisterwerke von W. L. Arndt und E. Arndt-Ceplin, stieg um mehr als 60. Unter anderem wurden einige Reiserouten, die in der ersten Auflage schmerzlich vermisst wurden, aufgenommen, so die Route in den Sandschak-Novibazar und die romantische, sang- und liederreiche nordwestliche «Krajina». Auch die Abschnitte über die deutschen Colonien und die Salz- und Kohlendistricte wurden completiert. Schließlich wurde der zweiten Auflage eine große Karte beigegeben, die sämmtliche Routen und Straßenzüge enthält und auch die Configuration des Landes durch Höhencurven wiedergibt, so dass jeder Reisende mit dem Buche gleichzeitig einen vortrefflichen Führer durch das Land gewinnt.

Den zahlreichen Freunden jener humor- und gemüthvollen «Erlebnisse und Erfahrungen aus junger Ehe», die unter dem Titel «Käthe und ich» eine gewisse Berühmtheit erlangt haben, bringt der Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin, eine besonders erfreuliche Weihnachtsgabe: ein neues Käthebuch von Manuel Schnitzer, eine Art Fortsetzung des lustigen Werkes, das schon so viele tausende deutscher Leser erheitert hat. «Käthe, Ich und die Anderen» heißt diese Fortsetzung, die einen starken Band füllt und in sechzehn Capiteln die weiteren Schicksale des drolligsten aller Ehepaare erzählt. Das neue Buch, das völlig auf der Höhe von «Käthe und ich» steht und zum Theil noch vergnüglicher sich liest, zeigt unser lustiges Paar — den süddeutschen Mann und die norddeutsche Frau — in seinem Verhältnis zu den übrigen Menschen. Aus dem Kampf ums Dasein heraus erwachsen den beiden curiosen Leutchen die heitersten Erlebnisse, die voll sind von behaglichem Humor, von Spott, neckischem Witz und zuweilen auch von satirischer Schärfe. Dass der Leser immer wieder das Gefühl hat, als erzählten Käthe und ihr Gatte nicht von sich, sondern eigentlich von uns und unseren lieben Nächsten, bildet wohl den Hauptreiz der Käthschriften und macht sie zu Büchern fröhlichsten Ergötzens für jedermann, für Mann und Weib, für Braut- und Ehepaare. Man wird das neue Käthebuch überall mit Freude begrüßen und mit großem Vergnügen lesen, vom ersten bis zum letzten Abschnitt, ganz besonders die Capitel, welche von den Kindern handeln, von der zarten Fränze und dem «naturalistisch» veranlagten dreijährigen Bobbi, ferner von dem musikalischen Arzt, der seine Nachbarn krank macht, von der Dienst- und Heiratsvermittlerin, die so verhängnisvoll in Käthes Geschick eingreift, von der «Versöhnungstaille» und davon, wie «Käthe und Er» vier Jahre, fünf Monate und etliche Tage nach ihrer Trauung in so vergnüglicher Weise ihre — Hochzeit feiern. Das Buch ist prächtig ausgestattet und kostet, wie das erste Käthebuch, in elegantestem Einband 4 Mark.

*

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauft. XX. Jahrgang 1897/98. (A. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 45 kr. = 85 Pf. Pränumeration incl. Francozusendung 5 fl. 50 kr. = 10 M.) Jedem, welcher sich für Geographie im weitesten Sinne interessiert, ist die «Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik,» die bereits im XX. Jahrgange erscheint, auf das wärmste zu empfehlen, da man durch diese Zeitschrift stets auf dem neuesten Stande erdkundlichen Wissens erhalten wird. Jedes Heft bringt in seinem allgemeinen Theile gediegene Aufsätze zur Länder- und Völkerkunde, über geographische Reisen und Entdeckungen. Daran schließen sich kleinere Beiträge astronomischen, physikalisch-geographischen und statistischen Inhaltes, Biographien hervorragender Geographen und Reisenden, sowie Mittheilungen aus allen Erdtheilen. Ein frischer, lebendiger Ton geht durch die ganze Zeit-

1.) die k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation in Wien für die Untersuchung aller Gattungen von Lebensmitteln mit Ausnahme von Fleisch und Fleischwaren sowie für die Untersuchung von Petroleum;

2.) die k. k. physiologisch-chemische Versuchsstation in Klosterneuburg für die Untersuchung von Wein, Obstwein, Brantwein und sonstigen Spirituosen, Most und anderen Fruchtsäften, Bier, Meth, Honig, Essig, frischem und conserviertem Obste und Hefe;

3.) die k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation in Görz und

4.) die k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation in Spalato für die Untersuchung der unter 2.) benannten Artikel, dann für die Untersuchung von Milch und Molkereiproducten, Speisefetten und Oelen sowie von Petroleum.

Badeni m. p. Ledebur m. p.

Gleispach m. p.

---

Der Handelsminister hat das Mitglied des Specialcomité für die retrospective Ausstellung der Weltausstellung 1900 in Paris k. k. Hofrath und Director der k. k. Hof- und Staatsdruckerei Ottomar Volkmer zum zweiten Obmann-Stellvertreter und den o. ö. Professor an der k. k. Universität in Wien Dr. Theodor Puschmann zum Mitgliede dieses Specialcomité ernannt.

---

Das Präsidium der k. k. Finanz-Direction für Krain hat den Steueramtspraktikanten Alois Ipavitz zum Steueramts-Adjuncten in der XI. Rangsclasse ernannt.

---

## Verzeichnis

### der Spenden für die durch Hagelschlag betroffenen Grundbesitzer in Krain.

| | | |
|---|---|---|
| Sammlung des Pfarramtes Maria Verkündigung in Laibach . . . . . | 55 fl. | 61 kr. |
| Hiezu die bereits ausgewiesene Summe von . . . . . | 9072 » | 56½ » |
| Gesammtergebnis | 9128 fl. | 17½ kr |

K. k. Landespräsidium für Krain.

Laibach am 30. November 1897.

---

# Nichtamtlicher Theil.

## Zur Lage.

In die Rückblicke auf die Wirksamkeit und die Absichten des Ministeriums Badeni schließen die Journale jene Wünsche und Hoffnungen ein, die sie dem neuen Ministerium Gautsch entgegenbringen.

Zur Lage äußert sich das «Fremdenblatt» wie folgt: «Um der verfassungsmäßigen Erledigung des Ausgleichsprovisoriums freie Bahn zu öffnen, unterbreitete Graf Badeni seine Demission, und die Sorge um die glückliche Bewältigung der großen Reichsfrage war es, die Se. Majestät bestimmte, sich vom Grafen Badeni zu trennen. Denn in wichtigen und entscheidenden Augenblicken, wenn Fragen, die das Reich und dessen Gedeihen betreffen, mit besonderer Schärfe hervortreten und ihre Lösung erheischen, erhebt sich die Krone über alle anderen Erwägungen und zieht vor allem die Staatsnothwendigkeit und die Erfordernisse des Reiches in den Kreis ihrer hohen Entschließungen. Sie ist anderen Rücksichten, anderen Einflüssen unerreichbar, am allerwenigsten aber Einflüssen von der Straße, und es wäre daher thöricht, ihre letzten Entscheidungen auf andere Ursachen zurückzuführen, als auf ihre stete Beachtung desjenigen, was die weise geprüften Reichs- und Staatsinteressen erwarten dürfen und wodurch sie vor allem gefördert werden können. Nie können für den Monarchen andere Erwägungen maßgebend sein und alle Völker des Reiches nehmen sie auch stets als den Ausfluss kaiserlicher Fürsorge für ihr Gedeihen entgegen. Man darf wohl nicht mit Unrecht schon daraus auf die Aufgaben und auch auf den Charakter des neuen Cabinets schließen, mit dessen Bildung der neue Ministerpräsident Baron Gautsch betraut worden ist. Es soll ein Cabinet sein, das vor allem den dringendsten Staatsnothwendigkeiten gerecht zu werden hat. Nach allem, was über die Intention des Baron Gautsch verlautet, wird diese Richtschnur und Pflichtenaufgabe des Cabinets aus dessen Zusammensetzung ersichtlich werden. Es wird, um diesem Zwecke zu entsprechen, allen Parteien des Hauses gleich nahe und gleich ferne stehen. Es darf nach den Absichten des Freiherrn v. Gautsch darauf gezählt werden, dass von keiner der politischen Parteien eine berechtigte Einwendung gegen dasselbe erhoben werden wird.»

---

## Politische Uebersicht.

Laibach, 1. December.

Nachdem der Budget-Ausschuss der Delegation des österreichischen Reichsrathes seine Thätigkeit abgeschlossen hat, wird nunmehr die Berathung des gemeinsamen Voranschlages im Plenum der Delegation erfolgen. Zu diesem Zwecke wurde bereits eine Sitzung für morgen anberaumt, auf deren Tagesordnung sich unter anderem der Voranschlag des gemeinsamen Ministeriums des Aeußern befindet.

Ueber die Frage, ob das Präsidium des Abgeordnetenhauses auf seinem Platze beharren werde, lauten die Angaben verschieden. Nach einigen Journalen werde das gesammte Präsidium zurücktreten.

Der «Reichswehr» wird von berufener Seite versichert, dass das Präsidium des Abgeordnetenhauses sich dahin geeinigt hat, unbedingt solidarisch vorzugehen und sein weiteres Verhalten einzig und allein dem Ermessen und der Entscheidung der Majorität anheimzustellen.

Die Clubs der Parteien im Abgeordnetenhause hielten Sitzungen ab, um ihre Stellungnahme zur neuen Situation zu berathen. In den Clubs der Linken wurde der Wunsch nach Annäherung sämmtlicher Oppositionsparteien ausgesprochen. Der gleiche Wunsch wurde auch in der Obmännerconferenz der Linken zum Ausdrucke gebracht. Die freie deutsche Vereinigung beschloss einen Protest gegen die lex Falkenhayn.

Im Polen-Club wurden Reclamationen gegen die lex Falkenhayn erhoben, von der Majorität jedoch mit Rücksicht auf das beschlossene solidarische Zusammengehen mit den übrigen Parteien der Rechten zurückgewiesen.

Nach einer Meldung der «Reichswehr» soll das Resultat der Besprechungen gewesen sein, dass der Polen-Club auf dem Standpunkte der Majoritäts-Adresse verharrt und entschlossen ist, im Vereine mit den anderen Parteien der Rechten den darin ausgesprochenen Principien zum Durchbruche zu verhelfen. Der Polen-Club soll sich zugleich gegen die Aufhebung der Sprachenverordnungen ausgesprochen haben, insolange die Sprachenfrage nicht im gesetzlichen Wege geregelt sei.

Der Club der Jungczechen und die böhmischen Großgrundbesitzer veröffentlichen folgendes Communiqué: Festhaltend an dem letzten Beschlusse der parlamentarischen Commission der Majoritätsparteien, erklären die vereinigten Vertreter des Clubs der böhmischen Abgeordneten und des Clubs der Abgeordneten des böhmischen Großgrundbesitzes, dass sie, ausgehend von dem gemeinsamen Parteiprogramme, bei den Principien des Adressentwurfes der Majorität unentwegt verharren. Der Bedeutung sich bewusst, welche der bisherigen Majorität zukommt, sprechen die genannten Vertreter die volle Ueberzeugung aus, das feste Gefüge dieser Majorität dauernd erhalten zu sehen.

Der italienische Club, ferner zwei ruthenische Abgeordnete, Okuniewski und Tanackiewicz, wiederholen die Proteste gegen die lex Falkenhayn und ihre Anwendung.

Die parlamentarische Commission der Rechten hielt gestern eine Sitzung, die bis 2 Uhr dauerte. In derselben wurde folgendes Communiqué beschlossen: Die Majorität, einig inbetreff der in dem Adressentwurfe niedergelegten Grundsätze, beschloss einstimmig, für den Fall irgend welcher Verhandlungen diese nur durch die officielle Repräsentanz der Majorität im Sinne des Organisations-Statuts zu führen. Es heißt, dass sich diesem Communiqué die Abgeordneten Dipauli und Zallinger unter der ausdrücklichen protokollarischen Erklärung anschlossen, dass sie an der Nothwendigkeit einer Verständigung mit der deutschen Minorität festhalten.

Eine der «P. C.» aus Budapest zugehende Meldung constatiert, dass man in den politischen Kreisen Ungarns die friedliche Gestaltung der parlamentarischen Verhältnisse Oesterreichs, welche durch die Bildung eines neuen Cabinets unter dem Vorsitze des Freiherrn von Gautsch angebahnt wurde, mit gespanntem Interesse verfolge. Man gebe sich in Budapest allgemein der Hoffnung hin, dass nunmehr die parlamentarische Erledigung des Ausgleichs-Provisoriums ohne Schwierigkeit vonstatten gehen werde. Die oppositionellen Kreise in Ungarn nehmen eine zuwartende Haltung ein. Im allgemeinen gehe die Richtung der öffentlichen Meinung dahin, dass von Seite keiner Partei im Lande eine Taktik befolgt werden möge, welche die Schwierigkeiten der Situation vermehren würde.

Die Thronrede, mit welcher der deutsche Reichstag eröffnet wurde, hebt an erster Stelle die Nothwendigkeit der Entwickelung der Kriegsflotte hervor, die den Aufgaben Deutschlands nicht entspricht und nicht genügt, gegen kriegerische Verwicklungen und die heimischen Häfen den Küsten gegen Feinde sicherzustellen und nicht ausreicht, um den deutschen Welthandel zu fördern und die Deutschen im Auslande hinreichend zu schützen. Am dringendsten sei es, den unaufschiebbaren Maßnahmen festen Boden zu geben.

Die Thronrede erachtet es für die verbündeten Regierungen für geboten, die Stärke der Marine sowie den Zeitraum, in welchem diese Stärke erreicht werden soll, gesetzlich festzulegen. Dem Reichstage werde eine diesbezügliche Vorlage zugehen. Die Thronrede kündigt einen Militärstrafprocess-Reformentwurf unter möglichster Anlehnung an den bürgerlichen Strafprocess an, ferner verschiedene Gesetzentwürfe judicieller Natur. Die

---

schrift, welche über zahlreiche treffliche Mitarbeiter verfügt. Dieselbe ist auch vorzüglich illustriert und ist jedem Hefte eine wertvolle Karte beigegeben. Der Inhalt des eben erschienenen 2. Heftes des XX. Jahrganges lässt erkennen, wie viel die «Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik» bei ungemein niedrigem Pränumerationspreise ihren Lesern bietet.

*

Die Oekonomie des Hauswesens ist die Grundlage für die Oekonomie des Staates, und man sich nur in einem Staate mit geordneten Verhältnissen wohl fühlen kann, so sollte ein jeder, soweit es an ihm ist, bei sich selbst Umschau halten, um zu geordneten Verhältnissen im eigenen Haushalte zu gelangen. Darin hat nun die Hausfrau die Führung, und wenn sie bei dieser vielseitigen, nicht immer leichten Aufgabe von irgend einer Seite unterstützt wird, so sollte sie das dankbar begrüßen. Ein solche Stütze der Hausfrau im Sinne der Ordnung und Sparsamkeit will nun ganz besonders das umfassende, reich illustrierte Specialblatt «Illustrierte Wäsche-Zeitung», Verlag John Henry Schwerin, Berlin, sein, indem es der Frau in jeder Lebensstellung in Wort, Bild und Schnittmusterbogen alles an die Hand gibt, was dieselbe zur sparsamen Verwaltung und Erneuerung ihres Wäscheschatzes zu wissen benöthigt. Die «Illustrierte Wäsche-Zeitung» kostet nur 45 kr. vierteljährlich.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

---

## In tiefer Marsch.

Novelle von **Hans Oldewert.**

(13. Fortsetzung.)

Sie sind dem Löwenhof nahe gekommen. Mit warmem Druck umfasst die Hand des Mannes die schlanken Finger des Mädchens.

«Schon so bald wollen Sie scheiden!» klagt er. «Da müssen Sie mir immer ein freundliches Willkommen bieten, auch wenn ich jetzt recht oft bei Ihnen einkehren werde. Lange werde ich nach Ihrem Anblick darben müssen; da muss ich im voraus Entschädigung nehmen!»

Ohne eine Zusage entschlüpft ihm Margarethe.

Am anderen Tage lagert gelblicher Dunst über der Morgensonne, so dass ihr Schein nur fahl die harrende Erde beleuchtet. Unruhig schreien die Spatzen auf dem breiten Dache der Scheunen; ängstlich und tief ist der Flug der Schwalben; ja, eine schlanke Blaue trifft den Rücken des dicken, alten Braunen, der mit unerschütterlicher Geduld vor dem kleinen Stuhlwagen ausharrt, während Hans Römer den schwerbeladenen Butterkorb sowie fette Käse und Körbe voll weißschimmernder Eier auf den Marktwagen trägt.

Dann tritt Frauke auf die Schwelle, in grauem Regenmantel und dem schlichten, dunklen Rundhut, eine Erscheinung, auf der manches Auge noch mit Wohlgefallen ruhen muss. Nach ihr steigt Römer mit Bedacht und Ruhe auf den Wagen. Er ergreift ohne Eile die Zügel, und fort geht es in einem den Jahren und der Körperfülle des Thieres angemessenen Tempo, die Erträge der Wirtschaft in Garding auf den Markt zu bringen.

Eine Stunde später schreitet auch Kurt durch die Pforte des Löwenhofes. Er will, wie verabredet, mit Nachbar Kornils den Markt besuchen und hofft, bei dieser Gelegenheit die Familie für die Ausfahrt zu gewinnen.

Zu seinem Erstaunen findet er nur Dora daheim, welche ihm etwas befangen berichtet, dass ihr Vater lange vergebens gewartet habe und in der Voraussetzung, dass Herr Deinert die Fahrt aufgegeben habe, dann davongefahren sei.

Zögernd hat Dora ihren Gast ins Zimmer geladen; nun sitzt sie ihm gegenüber, mit einer Frische, wie sie nur Menschen haben, welche in frischer, gesunder Luft ohne Ueberanstrengung körperlich thätig sind. Weich schiegt sich das helle Waschkleid um die vollen Formen; sie scheint das Urbild der kraftstrotzenden, wirtschaftlich tüchtigen Bäuerin, welche als Ideal lange in Kurt Deinerts Zukunftsträumen gelebt hat. Aber während seine Augen prüfend auf ihrem Antlitz ruhen, wird er sich zum erstenmal bewusst, dass diesen hübschen Formen der schöne Ausdruck fehlt, welchen echte Herzensgüte und feinweibliches Empfinden so eigen bezaubernd darüber ausgießen.

Auch Doras Befangenheit und die Kürze ihrer Antworten berühren ihn unangenehm. Hat er doch auf seinen Vorschlag, die kleine Ausfahrt mitzumachen,

Thronrede constatiert die befriedigende Finanzlage, erwähnt den zur Vorbereitung und Begutachtung der handelspolitischen Maßnahmen eingesetzten Ausschuss, dem es hoffentlich gelingen werde, scharfe wirtschaftliche Gegensätze zu mildern, erklärt, die Entwicklung des Schutzgebietes sei allgemein zufriedenstellend, erwähnt die Entsendung des Geschwaders nach China und die dortige Truppenlandung, um volle Sühnung und Sicherung gegen die Wiederkehr ähnlicher beklagenswerter Ereignisse zu erlangen. Die Thronrede schließt: Die politischen Beziehungen zu den fremden Staaten sind durchaus erfreuliche. Meine Begegnungen mit verbündeten und befreundeten Monarchen sowie der glänzende und herzliche Empfang, welcher mir bei meinen Besuchen in Peterhof und Budapest zutheil wurde, haben mir hiefür aufs neue wertvolle Bürgschaften geliefert. Alle Anzeichen berechtigen zu der Ansicht, dass wir mit Gottes Hilfe auch fernerhin der friedlichen Entwickelung Europas und des deutschen Vaterlandes entgegensehen dürfen.

An die Verlesung der Thronrede fügte Kaiser Wilhelm folgendes an: «Vor zwei Jahren habe ich von dieser Stelle aus vor Ihnen auf die geheiligten Feldzeichen meines ersten Garderegimentes den Eid geleistet, das Reich, so wie ich es von meinem Großvater überkommen habe, zu erhalten, seine Ehre im Auslande zu schützen und zu wahren. Sie sind alle damit meine Eideshelfer geworden. Ich bitte im Namen des Reiches im Angesichte des allmächtigen Gottes, dass er Ihnen beistehen möge in Ihrer Arbeit, mir zu helfen, die Ehre des Reiches, die ich nicht zu wenig geschätzt, um meinen einzigen Bruder dafür aufzusetzen, auch fernerhin nach außen zu wahren.»

Im Berliner «Militär-Wochenblatt» werden die Verbesserungen, welche die im Reichstage eingebrachte Militär-Strafprocessordnung gegenüber dem bisherigen preußischen Militär-Strafproces aufweist, in folgender Weise zusammengestellt: 1.) Durchführung des mündlichen und unmittelbaren Verfahrens; 2.) Trennung der Aufgaben des Richters, Anklägers und Vertheidigers; 3.) Selbständigkeit der Berichte in allen Instanzen; 4.) uneingeschränkte Vertheidigung; 5.) freie Beweiswürdigung; 6.) gleicher Wert für jede Richterstimme; 7.) Gewährung der Rechtsmittel, Zulassung der Beschwerde, Berufung und Revisions-Berufung; 8.) endgiltige Entscheidung der Richter über die Thatfrage und Strafe und uneingeschränkte Selbständigkeit der erkennenden Gerichte; 9.) einheitliches Rechtsverfahren für das ganze Heer und die Marine; 10.) Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

Die römische Kammer, welche gestern wieder zusammentrat, beschloss einstimmig die Demission Imbriani's nicht anzunehmen. (Beifall.) Schatzminister Luzzatto legte das Budget vor und wünschte, morgen sein Finanzexposé zu halten. Die Kammer stimmte diesem Wunsche zu. Hierauf brachte der Präsident ein Schreiben des Justizministers über die Affaire Crispi zur Verlesung, in welchem das ganze bis zum Cassationshofe verfolgte Verfahren gegen ihn sammt dem Schiedsspruche des Cassationshofes dargestellt wird. Sogleich verlas der Präsident einen Brief Crispis, in welchem er das gegen ihn eröffnete Verfahren und den Schiedsspruch des Cassationshofes hervorhebt. Crispi erklärt, dass er ungesetzlich vor den Untersuchungsrichter citiert worden sei, um sich gegen die verleumderischen Angriffe inbetreff der während seiner Amtsthätigkeit als Minister vorgekommenen Geschehnisse zu verantworten. Er verlange, von der Souveränetät der Kammer abgeurtheilt zu werden. Ueber Vorschlag des Präsidenten wird diese Frage übermorgen verhandelt werden.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung verlautet von unterrichteter Seite, dass das Exposé, welches der Staatsschatzminister Luzzatti in der morgigen Sitzung der Kammer vortragen wird, ein überaus günstiges Bild vom Stande der Staatsfinanzen aufrollen werde. Er werde in der Lage sein, für die zwei nächsten Finanzjahre bedeutende Ueberschüsse — man spricht von ungefähr 40 Millionen Lire — in Aussicht zu stellen.

Wie man aus Nisch meldet, erfolgt heute die Rückkehr des Königs Alexander und des Königs Milan nach Belgrad.

Aus Sofia wird berichtet, dass dort in nächster Zeit eine persische diplomatische Agentie errichtet und für diesen Posten General Mirza Saad Hjusen Khan ausersehen werden wird.

Nach einer der «P. C.» aus Petersburg zugehenden Meldung hat der neue russische Botschafter bei der Pforte, Herr Sinowiew, die angekündigte Reise nach Paris angetreten, wo er ungefähr vierzehn Tage verweilen dürfte, um sich dann zum Antritte seines Postens nach Constantinopel zu begeben.

## Tagesneuigkeiten.

— (Ihre Majestät die Kaiserin in Biarritz.) Aus Biarritz wird der «Neuen Freien Presse» telegraphiert: In dem jetzt ziemlich fremdenlosen Biarritz wird das tiefe Incognito Ihrer Majestät der Kaiserin auch dadurch bestens gewahrt, dass im «Grand-Hotel», wo die hohe Frau wohnt, derzeit nur wenige Gäste, zumeist Engländer, weilen. Ihre Majestät lebt hier bloß zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit und macht täglich lange Spaziergänge am Strande. Die hiesige Bevölkerung zeigt sich überaus taktvoll und belästigt die allerhöchste Frau in keiner Weise. Ein Lieblingsaufenthalt der Kaiserin ist ein kleiner Steg, welcher durch einen Felsentunnel zur Digue ins Meer hineinführt. Dort weilt Ihre Majestät stundenlang in Begleitung ihres griechischen Vorlesers. Die allerhöchste Frau sieht vortrefflich aus und empfindet sichtliches Behagen an dem ungestörten Genusse der herrlichen Seescenerie. Sie bewegt sich mit elastischen Schritten und die Franzosen bewundern allgemein ihre schlanke Gestalt und ihre wunderbare kerzengerade Haltung. Die Kleidung Ihrer Majestät ist täglich dieselbe: ein schwarzer, enger Mantel mit Pelerine und schwarzes Hütchen mit ebenfalls schwarzer Feder; heute weht heftiger, sturmähnlicher Wind und das Meer ist wild bewegt. Während alles im Zimmer verbleibt aus Furcht, vom Winde zerzaust zu werden, ist Ihre Majestät doch wieder pünktlich zur Stelle und betritt ihr Lieblingsplätzchen mit der erfrischenden, köstlichen Luft, obwohl die sich hoch aufthürmenden Wellen ihren Gischt darüber werfen. Die Zeit, in welcher sie keine Spaziergänge macht, verbringt die Kaiserin im Hotel, wobei sie niemals ihre Appartements verlässt. So verläuft ihr hiesiger Aufenthalt in voller harmonischer Ruhe, und die Tage verfließen in schöner Gleichmäßigkeit.

— (Das Ende eines Briganten.) Aus Athen wird vom 25. v. M. berichtet: Der 26jährige Brigant Ballio, der in Attika sein Unwesen trieb, ist unter eigenthümlichen Umständen getödtet worden. Er war mit einem befreundeten Landmann auf die Jagd gegangen. Dieser ließ den Briganten voraus gehen und tödtete ihn dann durch zwei Flintenschüsse. Der Landmann nahm Ballio einen Dolch und 10.000 Drachmen, die er bei sich trug, ab, und machte der Behörde Anzeige. Außer dem dem Briganten abgenommenen Gelde erhielt er noch den auf den Kopf Ballios gesetzten Preis von 3000 Drachmen.

— (Die Bank von Frankreich) hat beschlossen, den glücklichen Besitzern von Papiergeld in Gestalt der neuen 1000 Francs- und 100 Francs-Noten, die demnächst zur Ausgabe gelangen werden, einen künstlerischen Genuss zu verschaffen. Das Tausend-Francs-Billet, von Flameng gezeichnet, zeigt zwei ganz verschiedene Compositionen. Auf der oberen Hälfte erhält man durch einen im Renaissancestil gehaltenen Thorweg, einen panoramaartigen Blick auf die Stadt Paris und die Seine, welche von einer symbolischen Guirlande, die Producte Frankreichs darstellend, umkränzt sind. Der untere Theil ist als Basrelief gehalten, das eine allegorische Procession enthält, in welcher die Industrie, Kunst und Wissenschaft, die Landwirtschaft und Handel figurieren. Die 100 Francs-Note ist von Merson und erinnert an eine classische Landschaft von Poussin. Um einen Altar sind Hirten gruppiert, welche die den Wert der Note enthaltende Inschrift betrachten. Darunter befinden sich einige graziöse Weiblichkeiten, und der Hintergrund wird von einem entzückenden ländlichen Gemälde gebildet.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### * Deutsche Bühne.

Die vornehmste Aufgabe einer Schaubühne, im höheren Sinne Wahrerin des Guten, ewig Wahren und Schönen zu sein, wird erfüllt, wenn sie die Classiker-Vorstellungen liebevoll hegt und pflegt. Den Besten das Beste! Die gestrige vortreffliche Aufführung der «Räuber» von Schiller zeugte erfreulicherweise, dass die jetzige Leitung der deutschen Bühne diese ihre schönste Aufgabe richtig erfasst und den Darstellungen von classischen Meisterwerken den größten Fleiß und den ernstesten künstlerischen Eifer zuwendet. Doch auch den Darstellern gebürt volle Anerkennung, da sie mit schönstem Erfolge bemüht waren, die Vorstellung mit hellleuchtendem schauspielerischen Glanz zu umkleiden.

Wir haben bereits betont, dass die deutsche Bühne jetzt über eine Anzahl von Kräften gebietet, die unter sorgsamer Regie uns Vorstellungen classischer Werke bieten werden, die allen gerechten Ansprüchen genügen. Die Pflege der Classiker ist jedoch nicht nur eine ehrenvolle, sondern auch eine dankbare Aufgabe für die Bühnenleitung, wenn sie nicht als Stiefkind betrachtet wird, wie es in den früheren Jahren der Fall war.

Die Schillerfrohen — voran die für ihre Classiker begeisterte Jugend — waren gestern in hellen Scharen angerückt, um ihrem unsterblichen Liebling zu huldigen, und stürmischer Beifall gab sich nach den Actschlüssen kund, ein klarer Beweis, dass das Volk seinen Durst gerne und willig an den Quellen stillt, die ihm die hehre Dichtkunst der Classiker erschließen.

Mit Spannung sah man dem Auftreten des ersten Helden und des Charakterdarstellers entgegen, die ja die Hauptstütze der künftigen Classikervorstellungen bilden sollen; mit besonderer Genugthuung kann nach ihren gestrigen erfolgreichen Leistungen geschlossen werden, dass sie auch thatsächlich die Hauptstützen bilden werden. Selbst nach Abschlag eines gewissen Procentsatzes der stürmischen Beifallskundgebungen, die der Schillerbegeisterung unserer Jugend zuzuschreiben ist, bleibt der Erfolg unbestritten.

Die schöne Eigenschaft des gebildeten jüngeren Schauspielergeschlechtes, das den Ton der großen Leidenschaft, der in den classischen Dramen glüht, mit der klaren, nüchternen Sprechweise des modernen Realismus zu verbinden weiß, besitzen die beiden Künstler, Herr Weil und Herr Held, die gestern das feindliche Bruderpaar Karl und Franz spielten, wobei allerdings der reiferen, daher ausgeglicheneren Künstlerschaft des Herrn Weil der Hauptantheil der Anerkennung zufällt.

Die Darstellung des Franz Moor durch Herrn Weil kann am kräftigsten, kurz als geistvolle, wohldurchdachte, auf den theatralischen Höhepunkten, insbesondere in der zweiten Hälfte der Moor-Scenen ungemein packende Leistung von großer Wirkung bezeichnet werden.

Herr Weil ist ein Moderner, der nicht auf dem Kothurn einherschreitet, sondern die Gestalt der Canaille Franz mit seinem Geiste durchdrungen hat, sie mit realistischen Farben zeichnet und ihr Schicksal unserem Empfinden nahe bringt. Seine Mimik und seine Gesten stehen im Dienste seiner Kunst, und in seinen Uebergängen vom wilden Aufschrei zur Tonlosigkeit, von der Ruhe jäh und blitzartig in die höchste Leidenschaft umschlagend, bewegt sich der Charakter von der maßvollen Ruhe des ersten Actes bis zu den aufregenden Scenen der letzten Acte in klar aufsteigenden Linien.

Man mag über den realistischen Zug, der die ganze Darstellung durchwehte, verschiedener Meinung sein, aber dem Publicum, an starke Wirkungen gewöhnt, wird diese Auffassung auf alle Fälle fesselnder erscheinen, als ein größeres Maßhalten, das zeigten auch die wiederholten Hervorrufe.

Wie wir jüngst nach der Aufführung des «Hüttenbesitzers» berichtet, besitzt Herr Held schöne äußere Mittel, eine sympathische männliche Erscheinung, vor allem ein klangvolles, modulationsfähiges Organ, das auch in den Momenten höchsten Affectes ausgiebig ist. In den Stimmungen dumpfer Seelenqual, erdrückenden Schmerzes, rührender Liebe und Zärtlichkeit, bewies Herr Held schöne Innerlichkeit, die vielleicht stellenweise einen allzuweichen lyrischen Ausdruck fand, während gerade in den dramatischen Kraftsteigerungen einigemale weniger Zurückhaltung besser am Platze gewesen wäre. Abgesehen hievon zeigte die Darstellung des Herrn Held ebenfalls den gebildeten, strebsamen Schauspieler, der einen Gewinn fürs Schauspielhaus bedeutet. Herr Held erfreute sich ebenfalls des größten Beifalles.

Die undankbarste Rolle, «Amalia», spielte Fräulein Kittel mit warmer Empfindung, indem sie den zwischen Furchtsamkeit und Entschlossenheit hin und her pulsierenden Charakter lebhaft und leidenschaftlich veranschaulichte.

Für die gelungene Charakteristik des Hermann gebürt Herrn Muratori, für jene des Schweizer Herrn Mahr volles Lob, das sich verdientermaßen auch auf die übrigen Darsteller, die Herren: Baß (alter Moor), Trebisch (Spiegelberg) und die anderen Räuber erstreckt, die, ein wenig bunt herausgeputzt, einen lebendigen Ein-

---

köhliche Zustimmung erwartet. Die zögernd gegebene Antwort, dass solches ja noch überlegt werden könne, leuchtet ihm aus dem Munde eines jungen Mädchens befremdlich. So entscheidet er sich schnell, den Weg nach Garding zu Fuß zurückzulegen, und geht nach solchem Gruß davon.

Lange sitzt Dora, den Kopf auf den vollen weißen Arm gestützt. Mancherlei Empfindungen durchwogen ihre Brust. Ist es ihr doch, als ob Kurts Augen, welche so oft mit warmherzigem Ausdruck auf ihr geruht, heute fremd an ihr vorbei gesehen hätten; ja, die abwesend haben sie bisweilen gestarrt, und sie empfindet, dass seine Seele fern gewesen sein muss, während sein Mund zu ihr gesprochen hat. Die Ausflucht, mit ihm einen ganzen Tag in fröhlicher Gesellschaft beisammen sein zu können, ist für sie eine hochbeglückende, aber ihr ist von Jugend auf gelehrt worden, dass man von dem, was das Herz empfindet, unter keinen Umständen etwas sichtbar lassen werden dürfe. Auch grollt sie Kurt ein wenig, dass er in Abwesenheit des Vaters gegen Brauch und Sitte länger bei ihr im Zimmer verweilt hat, als der Anstand es erlaubt; es ist das wenig taktvoll von ihm gewesen. Auf der Diele hätte er gleich kehrt machen müssen, um sie nicht ins «Gerede» zu bringen. Denn wenn seine häufigen Besuche auch nur eine Deutung zulassen — denn man geht doch nicht ohne Absicht so oft in ein Haus, in welchem erwachsene Töchter walten — so will sie doch alles, was Aufsehen erregen könnte, streng gemieden wissen.

(Fortsetzung folgt.)

druck machten, der sich in mancher Scene zu starker Wirkung erhob.

Das Scenische war geschickt angeordnet, die Vorstellung dauerte jedoch zu lange, sie gieng erst um 1/4 12 Uhr zu Ende. Es wird sich daher künftighin ein früherer Anfang bei Classikervorstellungen oder ein rascherer Decorationswechsel auf offener Scene empfehlen.

J.

## Schwurgerichtsverhandlungen.

Am 30. November fanden unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesgerichts-Vicepräsidenten Albert Levičnik folgende Verhandlungen statt:

1.) Gegen den 27 Jahre alten, in Zirknitz geborenen, ledigen, als Handlungscommis beim Skaberne in Laibach bedienstet gewesenen Johann Žitnik wegen Diebstahls. Die Anklage besagt, derselbe habe aus offenem Geschäftslocale seinen Dienstgebern, und zwar dem Georg Moze in Görz vom April 1889 bis August 1891 und vom October 1894 bis 15. März 1897 Manufacturwaren im Werte von 938 fl. 20 kr. und an Bargeld 3400 fl. entwendet; ferner der Soß'schen Concursmasse in Laibach zum Nachtheile ihrer Uebernehmer, der Firmen Franz Xav. Souvan und J. C. Mayer, in der Zeit vom 15. März bis 15. Mai 1897 verschiedene Manufacturwaren im Werte von 589 fl. 75 kr. entwendet; der C. M. Bayer'schen Concursmasse in Laibach zum Nachtheile ihrer Käufer, der Firmen F. Urbanc und A. und E. Skaberne, in den Monaten Juni und Juli 1897 Manufacturwaren im Werte von 379 fl. 70 kr. entwendet; dem A. Skaberne in Laibach vom Juli bis 15. September 1897 verschiedene Manufacturwaren im Werte von 1079 fl. 50 kr. entwendet — somit fremde bewegliche Sachen im Gesammtwerte von 6378 fl. 45 kr. aus dem Besitze seiner Dienstherren ohne deren Einwilligung um seines Vortheiles willen angeeignet und hiemit das Verbrechen des Diebstahles nach §§ 171, 173, 174 IIc, strafbar nach § 179 St. G., begangen.

Bei der bei Johann Žitnik vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden eine Menge von Manufacturwaren, Bargeld, Pretiosen und ein Sparcassebüchel über 3000 fl. zustande gebracht, ferner wurden die von demselben vor kurzer Zeit an einige Parteien nach auswärts abgesendeten Waren saisiert. Erst als der größte Theil dieser Waren von den Bestohlenen agnosciert wurde, gestand der Beschuldigte seine Entwendungen ein.

Der Angeklagte wurde des Verbrechens des Diebstahls nach den §§ 171, 173, 176 IIb, 179 St. G. mit Anwendung des § 338 St. P. O. schuldig befunden und zu zwei Jahren schweren, durch eine Faste monatlich verschärften Kerkers, verurtheilt.

2.) Gegen Katharina Göttersdorfer, 24 Jahre alt, geboren in Hainfeld in Niederösterreich, wegen Diebstahls. Dieselbe diente in der Zeit vom 26. Juni 1897 bis 29. Juli als Stubenmädchen. Einige Tage vor dem 29. Juli machte sie sich dadurch verdächtig, dass ihrer Dienstgeberin von einer Broche ein Diamant fehlte, der offenbar ausgebrochen worden war und den die Göttersdorfer unter auffallenden Umständen wieder zurückstellte. Da sie gleich darauf abreisen wollte, wurden ihre Habseligkeiten auf die Anzeige der Dienstgeberin von der Gendarmerie durchsucht und bei der Beschuldigten sämmtliche im Anklagesatze angeführten Sachen gefunden, welche die Sachverständigen zusammen auf 335 fl. 73 kr. bewerteten. Die Beschuldigte gesteht, diese Sachen im vorerwähnten Zeitraume ihrer Dienstgeberin gestohlen zu haben. Die That der Angeklagten begründet das Verbrechen des Diebstahls nach §§ 171, 173, 176 IIb und 179 des St. G., weshalb die Anklage erhoben worden war. Die Geschworenen fällten ein freisprechendes Urtheil.

— (Justizdienst.) Der Justizminister hat mit Erlass vom 8. November d. J. den Kanzlei-Official zweiter Classe Franz Stenta zum Kanzleivorsteher zweiter Classe ernannt.

— (Wandervorträge.) Wie im Vorjahre hielt mit Genehmigung der k. k. Landesregierung auch heuer im politischen Bezirke Stein der dortige k. k. Bezirks-Thierarzt Herr Josef Sadnikar die üblichen Wander-Vorträge ab, und zwar in Neuthal, in Homec, in Dolsko, in Sela im Tucheiner-Thale. Gleich den Vorjahren war auch heuer die Betheiligung allgemein eine ausgezeichnete, so dass allerorts die Vortragslocalitäten von aufmerksamen Zuhörern gefüllt waren. Die Gesammtzahl derselben belief sich auf 350. Das Thema der Vorträge umfasste die allgemeine Hygiene der Hausthiere sowie die Unterweisung über das Erkennen und die rationelle Behandlung der Thierkrankheiten, dann die Erklärung der wichtigsten Seuchen und die dieselbe betreffenden Vorschriften. Der Vortragende erntete nach jedem Vortrage Dankesäußerungen der Gemeindevertreter sowie der Zuhörer, welcher Umstand wohl den besten Beweis der günstigen Aufnahme dieser populären Belehrungen bildet. —o.

— (Großmüthige Spenden.) Der Vincenz-Conferenz zu St. Nikolaus sind von der krainischen Sparcasse neuerdings 100 fl. für die Armen zugekommen. Weiters spendete die Firma G. Tönnies anlässlich der Feier des fünfzigjährigen Bestandes zu demselben Zwecke der Conferenz 50 fl., dem Collegium Marianum 25 fl. Möge die werkthätige Menschenfreundlichkeit der edlen Spender Nachahmung finden.

# Neueste Nachrichten.

## Das neue Ministerium.

(Original-Telegramme.)

Wien, 1. December.

Seine Majestät der Kaiser geruhten heute um 10 Uhr vormittags die Beeidigung der Mitglieder des neuen Cabinets vorzunehmen. Bei der zuerst erfolgten Beeidigung des Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn von Gautsch intervenierten der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern Graf Goluchowski und Oberstkämmerer Graf von Abensperg und Traun, bei den übrigen Ministern Oberstkämmerer Graf von Abensperg und Traun und Ministerpräsident Dr. Freiherr von Gautsch. Die Eidesformel verlas Ministerialrath Dr. Eugen Freiherr von Hauenschield-Bauer.

Hierauf wurde Ministerpräsident Baron Gautsch in besonderer Audienz empfangen. Um 9 Uhr empfieng der Kaiser den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski.

## Delegation.

(Original-Telegramme.)

Wien, 1. December.

Das Budget des Ministeriums des Aeußern und die vom Ausschusse beantragte Kundgebung des Vertrauens in die Politik des Ministers wurden heute von der Delegation des ungarischen Reichstages einstimmig angenommen. Schließlich wurden die Schlussrechnungen nach dem Referate des Del. Hegedüs und der Occupationscredit nach dem Referate Münnichs ohne Debatte einstimmig angenommen und den betheiligten Ministern Anerkennung und Vertrauen ausgesprochen.

## Ziehung.

(Original-Telegramm.)

Wien, 1. December. Ziehung der 1864er Staatslose. Serien: 88, 107, 298, 442, 499, 551, 614, 859, 896, 954, 1271, 1286, 1373, 1429, 1533, 1908, 1927, 2005, 2088, 2211, 2216, 2294, 2364, 2500, 2728, 2820, 2871, 2966, 2973, 3065, 3113, 3312, 3770, 3855, 3901. 150.000 fl. gew. Serie 3624 Nr. 23, 20.000 fl. gewinnt Serie 1114 Nr. 93, 10.000 fl. gewinnt Serie 291 Nr. 61, 5000 fl. gewinnen Serie 72 Nr. 17, Serie 1114 Nr. 24, 2000 fl. gewinnen Serie 1189 Nr. 63, Serie 2152 Nr. 84, 1000 gewinnen Serie 724 Nr. 42, Serie 1490 Nr. 39, Serie 2398 Nr. 4.

## Ausschreitungen in Prag.

(Original-Telegramme.)

Prag, 1. December. Vormittags fanden neuerliche Ausschreitungen statt. Gegen die als Eigenthum der Deutschen gekennzeichneten Häuser wurden Steine geschleudert. Eine in das Schlaraffia-Local eingedrungene Menschenmenge wurde sofort von der Wache vertrieben. Mittags marschierten drei Bataillone Infanterie und eine Escadron Dragoner gegen den Wenzelplatz und die Stadt Weinberge auf. Das neue deutsche Theater wurde von der Cavallerie besetzt. Die johlende und singende Menge wurde auf dem Wenzelplatze von der Cavallerie mit gezücktem Säbel auseindergesprengt. Sie flüchtete in die Wassergasse und wurde von einem Zug Infanterie mit gefälltem Bajonnett zerstreut. Von Weinberge werden um halb 3 Uhr nachmittags grobe Excesse gemeldet. Die Fenster des Palais Aehrenthal wurden mit Brettern verschlagen und die deutsche Straßentafel, die am Palais angebracht ist, von einem Arbeiter herabgenommen. Als die vordringende Menschenmasse dies bemerkte, brach sie in «Nazdar»-Rufe aus. Die Universitätsanstalten am Karlsplatz sind bedroht und es wird zu ihrem Schutze Wachmannschaft aufgeboten. Die czechischen Studenten gehen mit der slavischen Tricolore. Auch Damen haben solche angelegt. Von der Judenstadt wurde Militärassistenz erbeten. Pionniere marschieren dahin ab.

Prag, 1. December, halb 5 Uhr nachmittags. Die Tumulte nehmen immer größere Dimensionen an. Bei vielen Häusern in der ehemaligen Judenvorstadt wurden die Fenster eingeschlagen, die auch deutsche Firmatafeln aufweisen und worin auch Juden wohnen. Auch der jüdische Tempel wurde mit Steinen beworfen und die Fenster zertrümmert. Nach Wreschowetz, wohin ein größerer Trupp Demonstranten zog, wurde Militär dirigiert. Bis jetzt sind 9 Bataillone in Action.

Prag, 1. December. Seit 6 Uhr abends sind 12 Bataillone in Action. Nach Smichow zog eine Masse von Excedenten, welche auf den dortigen Spar- und Vorschussverein einen Angriff unternahm. Militär eilte im Sturmschritt dahin und verdrängte die Excedenten. In Smichow wurde auch die deutsche Schule geplündert. Als die Wache eingriff, wurde auf dieselbe gefeuert, worauf ein Wachmann von der Waffe Gebrauch machte, wodurch ein Excedent einen Schuss am Arme erhielt und verhaftet wurde.

Auf dem Altstädter Ring wurde das im Palais Kinsky befindliche deutsche Gymnasium geplündert. Militär und Wache schritt ein und vertrieb die Demonstranten. Darauf drangen die Excedenten in das Café Prinz ein, welches gegenüber dem Altstädter Rathhause liegt. Die Excedenten raubten das Kaffeehaus aus, schleppten das Mobilare sowie die Ausstattungsstücke auf die Straße und zündeten sie an, so dass die umliegenden Bauten gefährdet wurden. Die Feuerwehr löschte den Brand. In der Langengasse wurden die Läden geplündert, darunter ein Goldschmiedladen. Die Wache war zur Stelle, konnte jedoch gegen die Excedenten nichts ausrichten. Am Brückl, wo das Militär in Colonne aufgestellt war, wurden gegen das letztere zwei Steine und ein Glas geworfen. Der commandierende Officier war im Begriffe, die Mannschaft von der Waffe Gebrauch machen zu lassen, gestand jedoch auf Bitte des Polizei-Inspectors noch eine Frist zu. In den Hotels «goldener Engel» und «blauer Stern» wurden die Fensterscheiben zertrümmert. In der Jungmanngasse wurde mit der Plünderung begonnen. Richters Durchhaus wurde gesperrt. Die Demonstranten versuchten das Thor zu erbrechen, was ihnen jedoch nicht gelang. Das Polizeicommissariat in der Stadt Weinberge ist bedroht. Soviel an Wachmannschaft entbehrt werden konnte, wurde zum Schutze dorthin dirigiert.

Prag, 1. December, 6 Uhr 15 Min. abends. In den Nebengassen kommen Fälle von Plünderung vor. Die schon gestern geplünderten Ubicationen wurden neuerdings angegriffen. Die Ruhestörer und Plünderer treten überall dort auf, wo die Wachen oder das Militär abgezogen sind. Die excedierenden Elemente recrutieren sich gegenwärtig aus den niedrigsten Schichten. Die Polizeidirection ließ einen Aufruf placatieren, worin die friedensliebende Bevölkerung aufgefordert wird, sich aller Ansammlungen in den Straßen und Plätzen zu enthalten und den diesbezüglichen Anordnungen der behördlichen Organe ohne Widerstand Folge zu leisten, um den Ruf der Stadt vor weiterer Gefährdung zu bewahren.

Prag, 1. December. Nach 9 Uhr abends kam es im Vororte Žižkow zu einem Zusammenstoße zwischen der Volksmenge, welche eine Patronenfabrik attaquieren wollte, und dem Militär. Das Militär feuerte. Zwei Todte blieben am Platze.

## Ministerwechsel.

(Original-Telegramm.)

Paris, 1. December. Infolge des gestrigen Votums des Senates richtete der Justizminister Darlan an den Ministerpräsidenten Méline das Ersuchen, dem Präsidenten der Republik seine (Darlans) Demission zu übermitteln. Aus diesem Anlasse findet abends ein Ministerrath statt.

Paris, 1. December. In dem im Palais Elysée abgehaltenen Ministerrathe beharrt Justizminister Darlan, ungeachtet des Ansuchens seiner Collegen, ihn umzustimmen, auf seiner Demission, die angenommen wurde. Ministerpräsident Méline übernahm einstweilen das Justizportefeuille. Morgen findet ein Cabinetsrath statt.

## Telegramme

Wien, 1. December. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser hat an die Polizeidirection für die bei den letzten Demonstrationen im Dienste verletzten und verunglückten Sicherheitswachmänner Geldspenden überreichen lassen. Der Witwe nach dem verstorbenen Sicherheitswachmann Franz Chladek wurden 800 fl. zugewiesen. Außerdem hat Se. Majestät der Kaiser befohlen, dass seitens der Polizeidirection beim Ministerium des Innern für die dauernde Versorgung der Familie Chladeks einzuschreiten sei.

Wien, 1. December. (Orig.-Tel.) Der Kriegsminister lud die Mitglieder der ungarischen Delegation für morgen zum Besuche des Schießplatzes in Felixdorf ein.

Wien, 1. December. (Orig.-Tel.) Dem Sectionschef im Unterrichtsministerium Wilhelm Ritter von Hartel wurde die Würde eines geheimen Rathes verliehen.

Wien, 1. December. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser empfieng vormittags den Grafen Badeni in längerer Privataudienz.

Wien, 2. December. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Zeitung» publiciert eine Verordnung, wodurch die Benützung der Postsparcasse zur Steuer-Gebührenzahlung auf alle österreichischen Steuerämter ausgedehnt wird.

Budapest, 1. December. (Orig.-Tel.) Der frühere Präsident des Obersten Rechnungshofes und gegenwärtige Präsident des ungarischen Magnatenhauses, Toth, ist schwer erkrankt und wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Berlin, 1. December. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde Freiherr von Buol-Berenberg mit 228 von 264 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. Buol nahm die Wahl dankend an.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m.

| Dezember | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert | Lufttemperatur nach Celsius | Wind | Ansicht des Himmels | Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | 2 U. N. | 731·1 | 1·1 | O. schwach | heiter | |
| | 9 » Ab. | 730·7 | -0·3 | NW. mäßig | halb bewölkt | |
| 2. | 7 U. Mg. | 731·9 | -0·1 | ONO. mäßig | Schnee | 0·8 |

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -1·7°, um 2·1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Missehrad

## Volkswirtschaftliches.

Laibach, 1. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, und 15 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

| | Mtl. fl. | Mtl. kr. | Mgs. fl. | Mgs. kr. | | Mtl. fl. | Mtl. kr. | Mgs. fl. | Mgs. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen pr. Hektolit. | 12 | 30 | 12 | 50 | Butter pr. Kilo | — | 80 | — | — |
| Korn » | 8 | 20 | 8 | 50 | Eier pr. Stück | — | 3 | — | — |
| Gerste » | 6 | 30 | 6 | 50 | Milch pr. Liter | — | 10 | — | — |
| Hafer » | 6 | 20 | 6 | 50 | Rindfleisch pr. Kilo | — | 64 | — | — |
| Halbfrucht » | — | — | — | — | Kalbfleisch » | — | 58 | — | — |
| Heiden » | 8 | 80 | 8 | 50 | Schweinefleisch » | — | 56 | — | — |
| Hirse » | 7 | 50 | 7 | — | Schöpsenfleisch » | — | 36 | — | — |
| Kukuruz » | 6 | 50 | 6 | 40 | Hähndel pr. Stück | — | 45 | — | — |
| Erdäpfel » | 2 | 60 | — | — | Tauben » | — | 17 | — | — |
| Linsen » | 13 | | — | — | Heu pr. M.-Ctr. | 1 | 78 | — | — |
| Erbsen » | 14 | — | — | — | Stroh » | 1 | 70 | — | — |
| Fisolen » | 10 | — | — | — | Holz, hartes pr. Klafter | 7 | — | — | — |
| Rindsschmalz Kilo | — | 90 | — | — | — weiches, » | 5 | — | — | — |
| Schweineschmalz » | — | 72 | — | — | Wein, roth., pr. Hktl. | — | — | 24 | — |
| Speck, frisch » | | 60 | — | — | — weißer, » | — | — | 30 | — |
| — geräuchert » | | 60 | — | — | | | | | |


**Ball-Seidenstoffe 35 kr.**

bis fl. 14·65 pr. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 35 kr. bis fl. 14·65 pr. Met. — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.), **porto- und steuerfrei** ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (1142) 4—2

**G. Hennebergs Seiden-Fabriken** (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

**Präparierter echter**
**Dorsch-Leberthran**
angenehmer Geschmack, vorzügl. Wirkung! 1 Flaçon 1 Krone, 6 Flaçons 5 Kr.

**Sagrada-Malaga**
**vorzügliches Abführmittel.**
1 Flaçon 2 Kronen, 6 Flaçons 10 Kronen.

**Condurango-Malaga**
**magenstärkend, appetitanregend** (227) 50—45
1 Flaç. 2 Kron., 6 Flaç. 10 Kron.

**Chinaeisen-Malaga**
**blutstärkend, kräftigend**
1/2 Flaçon 2 Kronen, 1/1 Flaçon fl. 1·80.

Man wende sich an die Bezugsquelle:
**Adler-Apotheke**
des **Mr. Ph. Mardetschlaeger**
**Laibach,** bei der eisernen Brücke.

**Damen**

die eine sammtige und zarte Haut erhalten und dieselbe vor Unreinlichkeiten und zu frühen Falten schützen wollen, gebrauchen täglich die

**Glycerin-Crême**
des Apothekers **Piccoli** in **Laibach.**
**1 Flacon 30 kr.** Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme des Betrages. (5458) 1

Bestes Nikolo-Geschenk!

**Ohne Schreckgespenst und Prügel**

den Kindern ihre alltäglichen Unarten abzugewöhnen und ihnen dabei immer wieder willkommene Unterhaltung zu bieten; diese Aufgabe erfüllt das neue, schön ausgestattete Bilderbuch **‹Der schwarze Mann und andere Sachen, um böse Kinder brav zu machen›.** Preis **fl. 1·62**, nach auswärts mit Porto **fl. 1·83.** Vorräthig in der Buchhandlung (5439) 3—2

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**
**Laibach,** Congressplatz.

Wir beehren uns hiemit höflichst mitzutheilen, dass wir am heutigen Tage auf hiesigem Platze, **Wienerstrasse Nr. 5, Fröhlich'sches Haus,** unter der Firma (5471) 3—1

**Petsche & Perles**

ein

**Speditions-, Commissions- und Einlagerungs-Geschäft**

auf gemeinschaftliche Rechnung eröffnet haben.

Durch langjährige geschäftliche Erfahrungen unterstützt, sind wir in der angenehmen Lage, die prompteste und solideste Bedienung bei billigsten Preisen zuzusichern. Wir werden uns mit allen in das Speditionsfach einschlägigen Geschäften, als: **Zu- und Abfuhr von Gütern aller Art, Zollmanipulationen, Einlagerungen etc.,** befassen, und stets bestrebt sein, das Interesse unserer geehrten Auftraggeber zu wahren.

Indem wir noch um zahlreichen Zuspruch bitten, empfehlen wir uns hochachtungsvoll

**Petsche & Perles.**

Behördlich bewilligter, gänzlicher

**Ausverkauf**

**in feinsten Holzschnitzerei-, Galanterie- und Spielwaren etc.**

Bestgeeignete Geschenke für **Nikolo, Weihnachten** und **Neujahr,** zum und unter dem Einkaufspreise, bei (5470) 1

**Franz Stampfel, Laibach**
am Congressplatz, Tonhalle.

**Tanz-Bildungsschule**

**Burgstallgasse Nr. 2, rechts, ebenerdig.**
**Schüleraufnahme und Unterricht täglich.**

**Montag, den 6.,** abends 7 Uhr, und **Sonntag, den 12. December,** beginnen neue Unterrichtscurse für erwachsene Anfänger.
**Specialcurs** für Beamte, Doctore, Professore zweimal wöchentlich.
**Tanz-Uebungen** mit Clavierbegleitung für Vorgeschrittene, nur bei früher angemeldeter Theilnehmerzahl.
**Studierende** erhalten Unterricht in separierten Abtheilungen, und **Kinder** im Alter von 7 bis 12 Jahren werden an schulfreien Nachmittagen unterrichtet.
**Privatunterricht,** auch auswärts, wird ertheilt.

Die bildende Tanzkunst, welche allein fähig ist, mit allen Werken des Geschmackes um den Vorrang zu streiten, übt in jeder Beziehung einen großen Nutzen in Anwendung bei Erziehung der Jugend, stärkt die Respirationswerkzeuge und wirkt wohlthuend auf die organische Lebensthätigkeit. Nächstdem vereinigt sich der gesellschaftliche Tanz mit gewissen festlichen Gemüthsbewegungen, erweckt und vermehrt das Gefühl der Feinheit des Anstandes und der Harmonie und trägt zur Veredelung des Menschen wesentlich bei.

Die Tanzkunst beseitigt Siechthum, Kränkelei, schlechte Körperhaltung, Einwärtsdrehen der Füße, allgemeine Schwäche, Bleichsucht, Melancholie und manche andere krankhaften Zustände; vertreibt Schüchternheit, Zaghaftigkeit, Indolenz. Es tritt sichere, gerade Haltung, schöner Gang, angenehme Frische der äußeren Erscheinung ein und darum ist die bildende Tanzkunst ein erholendes, angenehmes Gegenmittel, auch in hygienischer Hinsicht von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit insbesondere bei der Jugend. Leider verstehen dies nur wenige, weil die meisten Gebildeten nicht vorurtheilsfrei, in der Jugend einseitig erzogen wurden, sonst würden sie die Tanzkunst als bildenden Lehrgegenstand, wie alle anderen mechanischen Fertigkeiten als: Lesen, Schreiben, Singen, Zeichnen, Turnen — auffassen und fördern und nicht als pure Faschingsunterhaltung behandeln.

Die Körperpflege hat zur geistigen Anstrengung im richtigen Verhältnisse zu stehen.
Concordia res parvae crescunt.

**Friedrich Wilhelm Lang**
**Professor der Choreographie und aut. Tanzlehrer.**
Wohnung: **Wolfgasse Nr. 3,** II. Stock. **Sprechstunden** täglich von 11 bis 12 und von 1 bis 2 Uhr. (5469) 2—1


(5348) 3—2 Št. 3734.

### Oklic.

Neznano kje bivajočim upnikom Frančiški in Mariji Vatovc, Jakobu Skuku z Gor. Ležeč in Josipu Deklevi z Britofa, oziroma njihovim neznanim pravnim naslednikom, imenuje se kuratorjem ad actum gospod Janko Dekleva z Britofa in se mu vroči tukajšni odlok št. 3519.

C. kr. okrajno sodišče v Senožečah, dné 18. novembra 1897.

(5259) 3—3 Št. 6849.

### Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Ložu naznanja umrlemu Lorencu Mulc iz Staregatrga, oziroma njegovim neznanim pravnim naslednikom, da je Marija Avsec iz Staregatrga vložila zoper njega tožbo de praes. 9. novembra 1897, št. 6849, zaradi pripoznanja priposestovanja lastninske pravice zemljišča parcele št. 26 in 807/10 kat. občine Staritrg, na katero se je narok za sumarno razpravo določil na

13. decembra 1897,

dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču z dodatkom § 18 sumarnega postopka.

Tožencem postavil se je gospod Gregor Lah iz Loža skrbnikom za čin, s katerim se bo stvar razpravljala, dokler se ne imenuje drug zastopnik.

V Ložu, dné 9. novembra 1897.

(5297) 3—3 Št. 4332.

### Oklic izvršilne zemljiščine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem daje na znanje:

Na prošnjo Franceta Zurca (po c. kr. notarju E. Orožnu) dovoljuje se izvršilna dražba Matije Ladihatove, sodno na 66 gld. 47½ kr. cenjene polovice zemljišča vlož. št. 165 kat. obč. Ševnica.

Za to se določuje dražbeni dan na

14. decembra 1897,

od 10. do 11. ure dopoldne, pri tem sodišči v sobi št. 1 s pristavkom, da se bode to zemljišče pri drugem roku tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je sosebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščino v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek leže v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem, dné 15. novembra 1897.

(5337) 3—3 Št. 9049.

### Oklic.

Ker ni prišel k prvi na 15. novembra 1897 določeni izvršilni prodaji zemljišča Antona Knafelca iz Zagorja št. 82 vlož. št. 99 kat. obč. Zagorje nobeden kupec, vršila se bode dné

17. decembra 1897,

ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišču druga prodaja.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici, dné 19. novembra 1897.

(5314) 3—2 ad št. 23.573.

### Oklic.

C. kr. za m. deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je v pravdni reči Jožeta Perovšek, vžitkarja iz Gradišč (po dr. Hudniku), proti Janezu Centa iz Gradišča, sedaj v Ameriki, pcto. 48 gld. postavil slednjemu France Centa za skrbnika na čin, ter da se je v tej zadevi določil narok na

15. decembra 1897,

ob 8. uri dopoldne.

C. kr. za m. deleg. okrajno sodišče v Ljubljani, dné 7. novembra 1897.

# Course an der Wiener Börse vom 1. December 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

| Staats-Anlehen. | Geld | Ware |
|---|---|---|
| 5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November | 102·85 | 102·55 |
| in Noten verz. Februar-August | 102·85 | 102·55 |
| „ Silber verz. Jänner-Juli | 102·85 | 102·55 |
| „ „ „ April-October | 102·85 | 102·55 |
| 1854er 4% Staatslose. 250 fl. | 160·25 | 161·25 |
| 1860er 5% „ ganze 500 fl. | 143·60 | 144·10 |
| 1860er 5% „ Fünftel 100 fl. | 159·50 | 160·20 |
| 1864er Staatslose . . 100 fl. | —·— | —·— |
| dto. „ . . 50 fl. | —·— | —·— |
| 4% Dom.-Pfdbr. à 120 fl. | 152·75 | 153·75 |
| 4% Oest. Goldrente, steuerfrei | 122·80 | 123·— |
| 4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom. | 102·30 | 102·50 |
| dto. dto. per Ultimo | 102·30 | 102·50 |
| 3½% österr. Investitions-Rente für 200 Kronen Nom. | 93·50 | 93·70 |
| **Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.** | | |
| Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4% | 120·40 | 121·40 |
| Franz-Joseph-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5¼% | 128·25 | 129·25 |
| Rudolfsbahn 4% i. Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom. | 99·70 | 100·70 |
| Vorarlbergbahn 4% i. Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom. | 99·60 | 100·60 |
| **Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.** | | |
| Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 200 fl. ö. W. pr. Stück | 252·90 | 253·90 |
| dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5¼% | 233·— | 234·50 |
| dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5% | 229·80 | 230·40 |
| Galiz. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM. | 212·50 | 213·20 |

| Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen. | Geld | Ware |
|---|---|---|
| Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10% E. St. | 116·50 | 117·50 |
| Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4% | 120·35 | 121·35 |
| Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4% | 99·85 | 100·85 |
| Galizische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4% | 99·40 | 100·40 |
| Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N. | 99·50 | 100·20 |
| Ung. Goldrente 4% per Casse | 122·40 | 122·60 |
| dto. dto. per Ultimo | 122·40 | 122·60 |
| dto. Rente in Kronenwähr., 4%, steuerfrei für 200 Kronen Nom. | 100·05 | 100·25 |
| 4% dto. dto. per Ultimo | 100·05 | 100·25 |
| dto. St. E.-A. Gold 100 fl., 4½% | 121·50 | 122·— |
| dto. dto. Silber 100 fl., 4½% | 100·80 | 101·80 |
| dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876, 5% | 120·75 | 121·75 |
| dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl. | 100·75 | 101·75 |
| dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W. | 153·25 | 153·50 |
| dto. dto. à 50 fl. ö. W. | 152·75 | 153·50 |
| Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl. | 138·50 | 139·50 |
| **Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).** | | |
| 4% kroatische und slavonische | 97·20 | 98·90 |
| 4% ungarische (100 fl. ö. W.) | 97·90 | 98·90 |
| **Andere öffentl. Anlehen.** | | |
| Donau-Reg.-Lose 5% | 129·— | 130·— |
| dto. -Anleihe 1878 | 109·50 | —·— |
| Anlehen der Stadt Görz | 112·50 | —·— |
| Anlehen d. Stadtgemeinde Wien | 103·25 | 104·25 |
| Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold) | 127·25 | 127·75 |
| Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien | 164·75 | 165·75 |
| Börsebau-Anlehen, verlosb. 5% | 100·50 | 101·50 |
| 4% Krainer Landes-Anlehen | 98·20 | 99·20 |

| Pfandbriefe (für 100 fl.). | Geld | Ware |
|---|---|---|
| Bodcr. allg. öst. in 50 J. verl. 4% | 98·60 | 99·60 |
| dto. Präm.-Schldv. 3%, I. Em. | 118·25 | 119·— |
| dto. dto. 3%, II. Em. | 117·75 | 118·50 |
| N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4% | 98·75 | 99·50 |
| Oest.-ung. Bank verl. 4% | 100·10 | 101·— |
| dto. dto. 50jähr. „ 4% | 100·10 | 101·— |
| Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% vl. | 101·50 | —·— |
| **Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).** | | |
| Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 | 100·50 | 101·50 |
| Oesterr. Nordwestbahn | 111·— | 112·— |
| Staatsbahn 3% à Frcs. 500 p. St. | 225·50 | 226·50 |
| Südbahn 3% à Frcs. 500 p. St. | 184·40 | 185·40 |
| dto. 5% à 200 fl. p. 100 fl. | 125·75 | 126·50 |
| Ung.-galiz. Bahn | 108·— | 108·90 |
| 4% Unterkrainer Bahnen | 99·50 | 100·— |
| **Diverse Lose (per Stück).** | | |
| Budapest-Basilica (Dombau) | 6·60 | 7·10 |
| Creditlose 100 fl. | 200·75 | 201·50 |
| Clary-Lose 40 fl. CM. | 59·— | 60·— |
| 4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM. | 156·— | 162·— |
| Ofener Lose 40 fl. | 61·— | 63·— |
| Palffy-Lose 40 fl. CM. | 59·50 | 60·60 |
| Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl. | 19·25 | 20·25 |
| Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl. | 9·20 | 10·— |
| Rudolph-Lose 10 fl. | 24·50 | 25·25 |
| Salm-Lose 40 fl. CM. | 74·— | 75·— |
| St.-Genois-Lose 40 fl. CM. | 79·— | 80·— |
| Waldstein-Lose 20 fl. CM. | 57·— | 60·— |
| Gewinstsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em. | 16·50 | 17·10 |
| dto. dto. II. Em. 1889 | 26·— | 27·50 |
| Laibacher Lose | 23·— | 24·— |

| Bank-Actien (per Stück). | Geld | Ware |
|---|---|---|
| Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E. | 162·25 | 163·75 |
| Bankverein, Wiener, 100 fl. | 255·50 | 256·— |
| Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40% | 453·— | 456·— |
| Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl. | —·— | —·— |
| dto. dto. per Ultimo Septbr. | 355·30 | 355·80 |
| Creditbank, Allg. ung., 200 fl. | 387·— | 387·50 |
| Depositenbank, Allg., 200 fl. | 221·— | 228·— |
| Escompte-Ges., Ndröst., 500 fl. | 758·— | 762·— |
| Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl. | 260·— | 262·— |
| Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E. | 85·— | 87·— |
| Länderbank, Oest., 200 fl. | 222·25 | 222·75 |
| Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl. | 946·— | 950·— |
| Unionbank 200 fl. | 295·— | 296·— |
| Verkehrsbank, Allg., 140 fl. | 176·25 | 176·75 |
| **Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).** | | |
| Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl. | 1640 | 1644 |
| Böhm. Nordbahn 150 fl. | 261·50 | 263·— |
| Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM. | 1566 | 1569 |
| dto. dto. (lit. B) 200 fl. | 570·50 | 572·— |
| Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM. | 449·— | 453·— |
| Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S. | 72·50 | 73·— |
| Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM. | 3417·50 | 3427·50 |
| Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S. | 292·— | 295·— |
| Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM. | 416·— | 418·— |
| Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S. | 247·50 | 248·— |
| dto. dto. (lit. B) 200 fl. S. | 261·75 | 262·— |
| Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S. | 95·60 | 96·70 |
| Staatseisenbahn 200 fl. S. | 338·25 | 338·75 |
| Südbahn 200 fl. S. | 79·— | 79·50 |
| Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM. | 211·— | 211·50 |
| Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W. | 428·— | 438·50 |
| dto. Em. 1887, 200 fl. | —·— | —·— |

| | Geld | Ware |
|---|---|---|
| Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl. | 122·— | 123·— |
| Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber | 211·90 | 212·30 |
| Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S. | 211·50 | 212·50 |
| Wiener Localbahnen-Act.-Ges. | —·— | —·— |
| **Industrie-Actien (per Stück).** | | |
| Baugesellsch., Allg. öst., 100 fl. | 93·— | 94·— |
| Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl. | 77·— | 80·— |
| Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl. | 124·25 | 125·25 |
| „Elbemühl", Papierf. u. V.-G. | 96·— | 97·— |
| Liesinger Brauerei 100 fl. | 137·75 | 138·75 |
| Montan-Gesellsch., Oest.-alpine | 182·— | 183·50 |
| Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl. | 694·— | 696·— |
| Salgo-Tarj. Steinkohlen 80 fl. | 604·— | 607·— |
| „Schlöglmühl", Papierf., 200 fl. | 214·— | 216·— |
| „Steyrerm.", Papierf. u. V.-G. | 173·— | 175·— |
| Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl. | 166·50 | 168·50 |
| Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl. | 303·— | 305·— |
| Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl. | 540·— | 550·— |
| Wr. Baugesellschaft 100 fl. | 107·50 | 108·— |
| Wienerberger Ziegel-Actien-Ges. | 317·— | 319·— |
| **Devisen.** | | |
| Amsterdam | 99·45 | 99·65 |
| Deutsche Plätze | 58·95 | 59·05 |
| London | 120·05 | 120·15 |
| Paris | 47·65 | 47·70 |
| St. Petersburg | —·— | —·— |
| **Valuten.** | | |
| Ducaten | 5·67 | 5·69 |
| 20-Francs-Stücke | 9·55 | 9·56 |
| Deutsche Reichsbanknoten | 58·95 | 59·— |
| Italienische Banknoten | 45·10 | 45·20 |
| Papier-Rubel | 1·28 | 1·28½ |

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 276.

## Donnerstag den 2. December 1897.

(5456) 3—1 Z. 902 B. Sch. R.

### Concurs-Ausschreibung.

An der zweiclassigen Volksschule in Štrekljevec kommt die zweite Lehrstelle mit den Bezügen der IV. Gehaltsclasse nebst Naturalwohnung zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung.

Die Gesuche sind

bis 20. December l. J.

beim gefertigten k. k. Bezirksschulrathe einzubringen.

K. k. Bezirksschulrath Tschernembl am 28. November 1897.

(5327) 3—3 Z. 1605.

### Lehrstellen-Ausschreibung.

An der Volksschule in Neumarktl gelangt die IV. Mädchenlehrstelle mit den Bezügen der IV. Gehaltsclasse zur definitiven Besetzung.

Einreichungstermin

bis 15. December 1897.

K. k. Bezirksschulrath Krainburg am 19ten November 1897.

(5290) 3—3 Präs.-Z. 2883.

### Gerichtsdienerstelle.

Beim k. k. Bezirksgerichte in Gottschee ist eine Gerichtsdienerstelle mit dem Gehalte jährlicher 250 fl. mit dem Vorrückungsrechte in den höheren Gehalt von 300 fl. nebst 25% Activitätszulage und dem Rechte zum Bezuge der Amtskleidung in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese eventuell eine bei einem anderen Bezirksgerichte frei werdende Dienerstelle haben ihre gehörig belegten Gesuche, in welchen auch die Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift und die Eignung zur Verfassung schriftlicher Berichte nachzuweisen ist, im vorschriftsmäßigen Wege

bis 18. December 1897

beim k. k. Kreisgerichts-Präsidium in Rudolfswert einzubringen.

Die Militärbewerber werden auf das Gesetz vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60 und die Ministerial-Verordnung vom 12. Juli 1872, R. G. Bl. Nr. 98, hingewiesen.

Rudolfswert, 19. November 1897.

(5413) 3—3 ad Z. 39/res.

### Diurnist

untadelhaften Vorlebens, wird gegen monatliche Bezahlung von 30 fl. sogleich aufgenommen.

K. k. Bezirksgericht Zirknitz am 27. November 1897.

(5387) 3—3 Z. 2341 B. Sch. R.

### Concurs-Ausschreibung.

An der vierclassigen Volksschule in Treffen kommt die vierte Lehrstelle und an der zweiclassigen Volksschule zu St. Peter die zweite Lehrstelle, beide mit den Bezügen der vierten Gehaltsclasse, zur definitiven Besetzung.

Die Gesuche sind

bis zum 10. December l. J.

beim gefertigten k. k. Bezirksschulrathe einzubringen.

K. k. Bezirksschulrath in Rudolfswert am 20. November 1897.

(5321) 3—2 Z. 5674/praes.

### Concurs-Ausschreibung.

Im Bereiche des Staatsbaudienstes in Krain gelangt die Stelle eines Oberingenieurs mit den Bezügen der VIII., eventuell auch die Stelle eines Ingenieurs mit den Bezügen der IX. und die Stelle eines Bauadjuncten mit den Bezügen der X. Rangsclasse zur Besetzung.

Bewerber um diese Dienststellen haben ihre Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörde beim gefertigten Landespräsidium

bis zum 20. December 1897

einzureichen und in denselben insbesondere die Nachweise über die zurückgelegten bautechnischen Studien, über die abgelegten Staatsprüfungen und über die Prüfung für den Staatsbaudienst sowie über die Kenntnis beider Landessprachen und die bisherige Dienstleistung beizubringen.

K. k. Landespräsidium für Krain.

Laibach am 21. November 1897.

# Anzeigeblatt.


## Für Nikolo

empfiehlt (5445) 4—2

## Rudolf Kirbisch, Conditor

Congressplatz

feinste Attrappen, Figuren, Bonbonnièren, Bonbons, feinstes Kletzenbrot, Mandolati, Lebkuchen, Pfefferkuchen, alle Gattungen feinste Zwiebacke, Theebäckerei, Chocoladen aus den besten Fabriken. Ferner feinste Dessertweine, alle Gattungen Liqueure, Cognac, Thee, Rum.


## Razglas.

(5463)

**Meseca novembra leta 1897.** uložilo je v mestno hranilnico ljubljansko 586 strank . . . . . . . . . . . . . . . 275.305 gold. 30 kr.,
511 strank pa uzdignilo . . . . . . . . . . . . . 185.957 » 45 »

**Ravnateljstvo mestne hranilnice ljubljanske.**


## L. Luser's Touristenpflaster.

Ein bewährtes Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen an den Fußsohlen, Fersen und alle übrigen harten Hautwucherungen. Durch die Apotheken zu beziehen.

Dieses Pflaster existirt nur in einer Größe zum Preise von à 60 kr. Man verlange ausdrücklich Luser's Touristenpflaster.

Anerkennungsschreiben erliegen im Haupt-Versendungs-Depôt:

L. Schwenk's Apoth. Meidling-Wien.

Nur echt, wenn jede Gebrauchsanweisung u. jedes Pflaster mit d. nebenstehenden Schutzmarke u. Unterschrift versehen ist; daher achte man auf diese und weise minderwerthige Nachahmungen zurück.

**Laibach:** J. Svoboda, G. Piccoli, J. Mayr und Adler-Apotheke Mardetschlaeger; **Klagenfurt:** A. Egger, W. Thurnwald, J. Birnbacher; **Villach:** J. M. Stadler; **Wolfsberg:** A. Huth; **Rudolfswert:** S. v. Sladović und Franz Haika; **Radkersburg:** M. Leyrer; **Radmannsdorf:** A. Roblek; **Idria:** Josef Warto, k. k. Werksapotheker; **Krainburg:** K. Šavnik; **Cilli:** K. Gela; **Stein** (in Krain): J. Močnik; **Tschernembl:** F. Haika. (4031) 12


(5417) 3—3 Nr. 8059.

### Edict.

In der Rechtssache der Franciska Ostank von Grobše (durch Herrn Doctor Vallentschag) gegen Franciska Dellak von Triest pcto. Erlöschung einer Hypothekar-Forderung per 157 fl. 50 kr. s. A. wurde über die Klage de praes. 19. October 1897, Z. 8059, die Tagsatzung zum Summarverfahren auf den

3. December 1897,

vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet und der vor mehreren Jahren verstorbenen Geklagten zur Wahrung ihrer Rechte Herr Gustav Omahen, k. k. Notar in Adelsberg, zum Curator bestellt.

K. k. Bezirksgericht Adelsberg am 23. October 1897.

(5347) 3—2 Nr. 10.109.

### Edict.

Das k. k. Bezirksgericht Gottschee gibt bekannt, dass für die verstorbenen Tabulargläubiger Josef und Magdalena Putre von Göttenitz, resp. deren unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern, Herr Dr. Karnitschnig, Notariatscandidat in Gottschee, als Curator ad actum bestellt und demselben der Bescheid vom 26. October 1897, Z. 9670, zugefertigt wurde.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 17ten November 1897.

(5442) 3—1 Nr. 7099.

### Edict.

Für den unbekannt wo befindlichen Anton Krajc von Topol wurde unter Behändigung des exec. Realfeilbietungs-Bescheides vom 6. October 1897, Z. 6204, Herr Gregor Lah von Laas zum Curator ad actum bestellt.

K. k. Bezirksgericht Laas am 24. November 1897.

(5443) 3—1 Nr. 7151.

### Edict.

In der Executionssache der krainischen Sparcasse in Laibach gegen Franz Lešnjak von Ravne pcto. 241 fl. 50 kr. s. Anh. wurde dem Tabulargläubiger Josef Lešnjak Herr Franz Strašek, k. k. Notar in Laas, unter Behändigung des Realfeilbietungs-Bescheides vom 2. November 1897, Z. 6221, zum Curator ad actum bestellt.

K. k. Bezirksgericht Laas am 25. November 1897.

(5338) 3—2 St. 8975.

### Oklic.

Neznano kje v Ameriki bivajočemu Matiji Štembergerju iz Kuteževa št. 17 postavil se je Andrej Uršič iz Ilirske Bistrice kuratorjem ad actum, ter se je istemu vročil tusodni prisojilni odlok z dné 15. novembra 1897, št. 8975.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici, dné 15. novembra 1897.